

Optimale Ergänzung für das Quartier und die medizinische Versorgung



Direkt an der Römerstraße auf dem Areal Campbell Heidelberg entsteht der neue Campus für Gesundheitsberufe. Foto: zg/Kay Sommer

Am Wissenschaftsstandort Heidelberg steht eine weitere medizinische Einrichtung in den Startlöchern: die Medical School 11 i. Gr.* – Hochschule für Gesundheitsberufe. Sie soll im kommenden Herbst mit zwei Studiengängen in Betrieb gehen – allerdings noch nicht in Campbell Heidelberg, denn die dafür vorgesehenen drei Bestandsgebäude, die sich zwischenzeitlich im Besitz von Hans-Jörg Kraus befinden, müssen noch renoviert werden.

Dass sie sich freuen, in eines der schönsten und repräsentativsten Gebäude der ehemaligen Großdeutschland-Kaserne, dem unter Denkmalschutz stehenden Torhaus, sowie in die zwei nördlich liegenden Gebäude zu ziehen, erklärt Dr. Werner Birgler, Vorstand und Gründungspräsident der Medical School 11 in Gründung*. Ein weiterer Vorteil: Die Gebäude befinden sich dauerhaft in der Hand der Familie Kraus, was der medizinischen Hochschule als langfristig angelegtes Projekt entgegenkommt.

Lange zurück reicht die Verbindung Birgler zu Heidelberg: So hatten die Hochschulen in Köln und Rheine, deren geschäftsführender Gesellschafter Dr. Birgler war, den Sitz der Dachgesellschaft bereits in Heidelberg – und nun ist es die Medicus Education Heidelberg, die er nach dem Verkauf seiner Kölner Anteile gegründet hat: „Wir haben sehr früh unser Interesse an den Konversionsflächen bekundet und ein Konzept eingereicht, das bereits im Juli 2014 dem Konversionsausschuss vorgestellt und dort einstimmig angenommen wurde.“ Zwischenzeitlich hat er den Bereich Weiterbildung zurückerworben und neu aufgestellt.

Georg Walkenbach, Mitglied des Aufsichtsrates, und Geschäftsführer der Medizintechnikfirma beurer GmbH, Ulm, sowie Vorstandsmitglied des Zentralverbandes der Elektroindustrie konstatiert: „Die Medical School 11 i. Gr.* hat das Potenzial, die richtigen Bildungsangebote für die Herausforderungen des Gesundheitswesens

maßgeschneidert zu entwickeln. Zu den größten Herausforderungen gehören sicherlich die Sicherstellung einer wohnortnahen hausärztlichen Versorgung und die Bewältigung der Digitalisierung.“

Ohne private Initiative ist ein Konzept dieser Größenordnung kaum umzusetzen. Die Medical School 11 i. Gr.*, deren Name sich aus den elf das Leitbild beschreibende Thesen ableitet, versteht sich als gemeinschaftlich-orientiertes Wir-Projekt in der Gesundheitsbranche, das auf Kooperation und Kommunikation unter Studierenden, Mitarbeitern und Partnern basiert. „Aufgrund seiner Struktur ist unser Bildungsangebot einzigartig spannend und perfekt aufgestellt“, zeigen sich die Initiatoren einig. Nicht nur sie sind, wie die Statements verschiedener Partner auf den Folgeseiten eindrucksvoll demonstrieren, von der Notwendigkeit einer Akademisierung der Gesundheitsberufe überzeugt. Das Konzept der Hochschule mit benachbarten Praxen, Kindergarten sowie Wohnmöglichkeiten für Studierende und Dozenten passe, so Hans-Jörg Kraus, geschäftsführender Gesellschafter der **KRAUSGRUPPE**, hervorragend in das Gesamtkonzept des Quartiers, das Wohnen, Lernen, Arbeiten und Kulturgenuss inmitten eines großen Parks vereint: „Hieraus ergeben sich eine Vielzahl spannender Synergieeffekte, unter anderem eine wohnortnahe medizinische Versorgung, die positiv für die Südstadt ist.“

*Hinweis: Geplanter Studienstart Wintersemester 2019 – vorbehaltlich der staatlichen Anerkennung und Akkreditierung



Ein stimmiges Konzept: Campbell Heidelberg mit dem Campus für Gesundheitsberufe – davon sind Hans-Jörg Kraus (l.), Dr. Werner Birgler und Georg Walkenbach (r.) überzeugt. Fotos: zg

Vereint: Medical School 11 i. Gr.* und praxisDienste Institut

Die Medical School 11 i. Gr. ist Ihr drittes Hochschulprojekt, Herr Dr. Birgler. Was ist nun zu erwarten?*

In die Konzeptionierung sind alle bisherigen Erfahrungen als geschäftsführender Gesellschafter der beiden Hochschulen in Köln und Rheine eingeflossen. Wir haben an verschiedenen Stellschrauben gedreht, um ein absolut einzigartiges Projekt zu starten. Zunächst einmal entwickeln wir die Hochschule auf einem wunderbaren Campusareal mitten in Heidelberg. Studentenapartments, ein Boarding House, ein internationaler Kindergarten sowie Arzt- und Zahnarztpraxen als berufspraktische Ausbildungszentren bilden einen „Hochschulcampus der angewandten Versorgung“ eingebettet in ein wunderschönes Grünflächenareal: DER ANDERE PARK. Dies ist in Deutschland einzigartig. Und natürlich haben wir auch die Studiengänge selbst weiterentwickelt: mehr berufspraktischer Bezug, weitreichende Möglichkeiten der berufspraktischen Vertiefung und noch modernere Lernmethoden. Auch bei der Trägerschaft wollten wir neue Wege gehen. Wir haben die Hochschule als „Wir-Projekt der Gesundheitsbranche“ für Gesundheitsberufe konzipiert.

Sie haben in Köln den ersten Studiengang Dentalhygiene & Präventionsmanagement in Deutschland gestartet. Wie sind Ihre Pläne für Heidelberg?

Der Studiengang ist in Köln sehr erfolgreich angelaufen. Dennoch habe ich Verbesserungspotenzial gesehen, welches sich mit den Partnern in Köln und Rheine leider nicht umsetzen ließ, weshalb ich diese Ideen nun in Heidelberg umsetze: Mehr praktische Ausbildung am Phantompfopf und am Patienten – geteilt in Vorklinik und Klinik! Ebenso wird es eine fachpraktische Vertiefung in der „Mobilen Betreuung Pflegebedürftiger“ geben. Beides waren Wünsche der Studierenden, mit denen wir gemeinsam Verbesserungspotenziale identifiziert und dann umgesetzt haben.

Welche Studiengänge werden Sie noch anbieten?

Wir möchten im Herbst 2019 zunächst mit zwei Studiengängen starten: Dentalhygiene und Physician Assistant. Die Studiengänge haben starke Übereinstimmungen. In beiden Fällen handelt es sich um neue Gesundheitsfachberufe in Deutschland, die in Delegation abrechenbare Leistungen unmittelbar am Patienten erbringen. Beide Berufe haben enormes Zukunftspotenzial: Sie werden zu tragenden Säulen im zukünftigen Gesundheitswesen! In einem zweiten Schritt sind dann natürlich weitere Studiengänge geplant.

Wann geht es auf dem Campbell Campus los?

Der Ausbau der Hochschule wird eng mit der Campuserweiterung abgestimmt werden. Unser Anspruch ist es nicht, irgendeinen Campus zu schaffen, sondern einen Campus, der modernsten Anforderungen entspricht und innovative Lernräume – auch unter Nutzung des ANDEREN PARKS – schafft. Zunächst einmal werden wir aber in Räumlichkeiten im Alten Hallenbad in Heidelberg Bergheim starten – direkt gegenüber der Stadtbibliothek. Hans-Jörg Kraus stellt uns dort tolle Räumlichkeiten für den Start zur Verfügung, die beste Infrastruktur für unsere Studierenden bieten werden.

Die berufspraktische Ausbildung im Bereich Dentalhygiene führen wir in Kooperation mit der Universität Witten-Herdecke und der Haranni Academie und anderen akademischen Kooperationspraxen durch. Durch die zahlreichen berufspraktischen Ausbildungspartner erhalten die Studierenden wertvolle unterschiedliche Einblicke.

Sie sprechen von Dentalhygiene pur in Ihren Werbematerialien. Was steckt dahinter?

Wir werden uns auf das Kernthema „Dentalhygiene“ konzentrieren. Internationale Standards haben dabei eine wesentliche Rolle gespielt. Auch diese Konzentration war die Umsetzung eines vielfach geäußerten Wunsches meiner Studierenden in Köln. Als ZFA arbeite ich entweder am Patienten, dann studiere ich Dentalhygiene oder ich arbeite im Management, dann studiere ich eben Praxismanagement. Eine eierlegende Wollmilchsaue macht keinen Sinn. Viel wichtiger ist uns die umfangreichere praktische Qualifikation auch für den Einsatz von Dentalhygienikerinnen in der Betreuung Pflegebedürftiger.

Sie planen neben der Hochschule auch die Ansiedlung des praxisDienste Institutes für Weiterbildung.

Ja. Wir wollen sowohl akademische als auch sub-akademische Aufstiegsfortbildungen für Zahnmedizinische Fachangestellte ansiedeln und Synergien unter einem Dach nutzen! Neben der Medical School 11 i. Gr.* werden wir deshalb auch das praxisDienste Institut für Weiterbildung auf dem Campus ansiedeln. Das praxisDienste Institut, dessen Gründer und wissenschaftlicher Leiter ich bin, ist gemessen an der jährlichen Absolvierendenzahl die Nr. 1 bei den Aufstiegsfortbildungen für Zahnmedizinische Prophylaxeassistentinnen und Prophylaxeassistenten (ZMP) und Dentalhygienikerinnen und Dentalhygieniker (DH) in Deutschland. Wir führen diese Angebote in 14 Städten durch, aber die Zentrale wird nun neu auf dem Campbell Campus in Heidelberg angesiedelt werden.


medical school 11
Hochschule für Gesundheitsberufe


praxisDienste
Institut für Weiterbildung


ZK DESIGN
www.zkdesign.de
Partner der Medical School 11

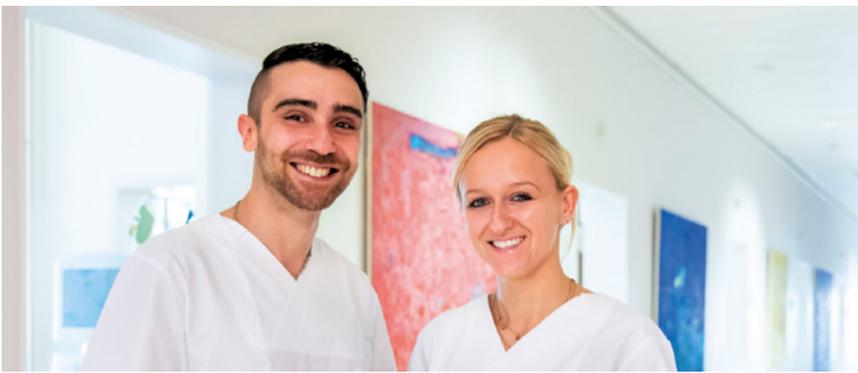

BHB
Wirtschaftsprüfer • Steuerberater
Die regionale Steuerberatung für den Mittelstand
und Partner der **medical school 11**
Hochschule für Gesundheitsberufe
BHB Bach+Bellm+ Heidrich+Becker GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft+
Steuerberatungsgesellschaft
Obere Hauptstraße 36
68766 Hockenheim
Telefon 0 62 05 / 94 59-0
www.BHB-Steuerberatung.de


DR. MED. DENT. CHRISTINE SCHRÖDER M.A.
Ihr Zahnarzt in Heidelberg
Der **Studiengang B.Sc. Dentalhygienikerin** ist ein tolle Karrierechance für **engagiertes Praxispersonal** in einer modernen präventiv-orientierten Zahnarztpraxis!
Solche Fortbildungen sind eine gute Möglichkeit, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren, Mitarbeiter an die Praxis zu binden und ihnen eine zeitgemäße Chance auf Weiterentwicklung zu bieten.
Wir freuen uns, dass es diese Möglichkeit nun in Heidelberg vor Ort geben wird!
Dr. med. dent. Christine Schröder M.A.
Poststraße 6, 69115 Heidelberg
Tel. 0 62 21 / 2 12 67
E-Mail: cgschroederdr@yahoo.de


Ein ganz besonderes Areal:
CAMPBELL HEIDELBERG

AKADEMIE-ZWM
KAMMERLANDER-WIT
Wundkompetenz-Zentrum
KAMMERLANDER-WIT
ZERTIFIZIERTES WUNDMANAGEMENT FORT- UND WEITERBILDUNGEN
4-fache Qualitätssicherung:
ISO 9001, ISO 29990, EN 15224 und ÖCERT zertifiziert
TÜV AUSTRIA
TERMINE IN AT/CH/DE UND INFORMATIONEN zu unseren Premium Wundmanagement Schulungen finden Sie unter
www.akademie-zwm.ch


WELLENSIEK
WELLENSIEK hat die Gründung der Trägergesellschaft der Medical School 11 begleitet und berät das Unternehmen fortlaufend.
Daneben berät WELLENSIEK regelmäßig im medizinischen Umfeld und begleitet Firmengründungen, Start-Ups und Unternehmensverkäufe umfassend.
Wir beraten Sie gerne! Ihr Ansprechpartner:
Dirk Adam
Rechtsanwalt und Partner
Wellensiek Rechtsanwälte PartG mbB
Blumenstraße 17 · 69115 Heidelberg
Telefon: 0 62 21 / 91 18-0
heidelberg@wellensiek.de

Die **ze:roPRAXEN** erbringen seit dem Jahr 2000 medizinische Leistungen im haus- und fachärztlichen Bereich der Metropolregion Rhein-Neckar. Wir sind ein Zusammenschluss von Praxen mit den Fachgebieten Nephrologie/Dialyse, Kardiologie, Pneumologie, Angiologie, Allgemeinmedizin, Onkologie und Physiotherapie. Unsere mehr als 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versorgen an unseren 18 Standorten jährlich rund 80.000 Patientinnen und Patienten durch wohnortnahe, moderne Medizin.

Wir bilden aus:

Physician Assistants (m/w/divers)

im Bachelor-Studiengang (B. Sc.)
Physician Assistance an der Medical School 11

Die Ausbildung zum PA ist in den Fachbereichen **Allgemeinmedizin, Nephrologie und Pneumologie** an verschiedenen **ze:roPRAXEN-Standorten in der Metropolregion Rhein-Neckar** möglich.

Als Physician Assistant (PA) nehmen Sie in unseren Praxen und Dialysezentren eine wichtige Funktion ein. Neben der Anamneseerhebung sind Sie u. a. für die Durchführung körperlicher und technischer Untersuchungen und die Betreuung chronisch kranker Patienten zuständig.

Wir vergeben Stipendien!

Weitere Infos unter: www.zero-praxen.de

Wir beantworten gerne Ihre Fragen:

Katrin Schenk / Daniel Zähle
Bodelschwinghstraße 10/3
68723 Schwetzingen
Telefon: +49 (0) 62 02 • 92 80 318
kariere@zero-praxen.de



„Das Berufsbild PA ist ein wichtiger Baustein, um die ambulante medizinische Versorgung auch in Zukunft aufrecht zu erhalten, insbesondere in unterversorgten Regionen. Der PA ersetzt keinen Arzt, kann aber viele delegierbare Leistungen von ihm übernehmen. Das bedeutet wertvolle Unterstützung und Entlastung für uns Ärzte. Deshalb freuen wir uns, Mitbegründer und Ausbildungspartner der Medical School 11 zu sein.“

Prof. Dr. med. Peter Rohmeiß,
Geschäftsführer der **ze:roPRAXEN**

ze:roPRAXEN
»Wir machen Lebensqualität³«

Neue Berufsfelder mit Karrierechancen

Verantwortungsvolle Tätigkeit am Patienten: Physician Assistant

Im Herbst dieses Jahres geht die Medical School 11 i. Gr.* mit zwei jungen Berufsbildern für Menschen aus Gesundheitsfachberufen an den Start. Zum einen das des Physician Assistant, dessen Profil von der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung von internationalem auf deutschen Standard übertragen, zum anderen das des Dentalhygienikers, dessen internationale Anforderungen von der Bundeszahnärztekammer entsprechend in einer Musterfortbildungsordnung festgelegt wurden. Beide Studien schließen mit dem akademischen Grad eines Bachelor of Science (B. Sc.) ab. Dabei übt der Physician Assistant insbesondere delegierbare ärztliche Routineaufgaben bis hin zu komplexen ärztlichen Arbeiten am Patienten gehört dazu. Der akademisierte medizinische Assistenzberuf, der sich in den USA und auch in den Niederlanden bereits seit Jahr-

zehnten etabliert hat, trägt somit dem starken Wandel im Gesundheitswesen inklusive der Alterung der Gesellschaft Rechnung, indem er gezielt dem Fachkräftemangel und der Versorgung im Gesundheitswesen entgegenwirkt. Ob ambulant oder stationär, hausärztlich oder fachärztlich – ein Physician Assistant kann über die Möglichkeiten einer VERAH (Versorgungsassistent/in in der Hausarztpraxis) oder NÄPA (Nicht-ärztlichen Praxisassistent/in) hinaus sein medizinisches Know-how anwenden. Das Studium als Weiterbildung eröffnet erfahrenen Kräften zur Weiterbildung als auch beim Wiedereinstieg ein spannendes Aufgabenspektrum in allen Organisationen des Gesundheitswesens. Wer die Zugangsvoraussetzungen – eine Ausbildung in einem Gesundheitsfachberuf plus drei Jahre Berufserfahrung oder (Fach-) – Abitur erfüllt, kann sich jederzeit an der Hochschule bewerben.

Innerhalb eines Zeitraums von insgesamt 36 Monaten (sechs Semester) unterteilt sich die Ausbildung zu jeweils einem Drittel in Präsenzphasen an der Hochschule, Selbstlernphasen zu Hause und Transferphasen in der beruflichen Praxis.

So kann das in kleinen Gruppen Erlernte unmittelbar in der Praxis umgesetzt werden, ein Aspekt, den die Studierenden zu schätzen wissen. „Toll finde ich den Praxisbezug, durch welchen ich mich bestens auf das Berufsleben vorbereitet fühle“, bestätigt beispielsweise Lena Geiger, Studierende PA.

Erstmals an der Medical School 11 i. Gr.* in Heidelberg haben die Studierenden im Rahmen der fachpraktischen Ausbildung die Option, individuell zwischen den Vertiefungsrichtungen „Fachärztliche stationäre und ambulante Versorgung“ und „Hausärztliche Versorgung“ zu wählen.



doxx vergibt fünf Stipendien für den Studiengang „Physician Assistant“

Als Personalagentur der Medizin vermittelt doxx medizinisches Fachpersonal deutschlandweit an Kliniken und Praxen. Ärzte und Pflegekräfte, die für doxx im Einsatz sind, arbeiten flexibel und gestalten ihre Arbeitszeiten nach ihren persönlichen Wünschen – ein großer Luxus in der Welt der Medizin.

Wie bringt sich doxx als Partner der Medical School 11 i. Gr.* ein?

doxx vergibt fünf Stipendien für den Studiengang „Physician Assistant“ an Bewerber, die bereits über eine abgeschlossene Ausbildung in einem Pflegeberuf verfügen. Voraussetzung für eine Förderung ist neben der abgeschlos-

senen Ausbildung eine Hochschulreife (Abitur) oder alternativ drei Jahre Berufserfahrung. Das Stipendium ermöglicht den Studierenden über die Anstellung bei doxx, Einblick in verschiedene medizinische Einrichtungen zu erhalten und sich einen Überblick zu verschaffen, welche Häuser in Bezug auf Spektrum, Kultur oder Größe zu einem passen.

Was bietet doxx den Stipendiaten?

doxx übernimmt die Studiengebühren in Höhe

von 19.800 Euro. In der Praxisphase des Studiums arbeiten die Stipendiaten für doxx in Kliniken und Praxen und können so ihr praktisches Wissen anwenden und vertiefen.



Ärzte und Pflegekräfte, die sich für flexible Jobmodelle interessieren, können sich kostenlos auf www.doxx.de registrieren.

Dr. med. Konrad Schumm, Gründer und Geschäftsführer von doxx

Attraktive Karrierechancen für Gesundheitsberufe bei den ze:roPraxen

Die ze:roPRAXEN sind als einer der größten Gesundheitsversorger in der Metropolregion Rhein-Neckar Mitbegründer und Partner der Medical School 11 i. Gr.*. Der von Ärzten geführte Unternehmensverbund erbringt an 18 Standorten ambulante medizinische Leistungen im haus- und fachärztlichen Bereich und setzt sich für eine wohnortnahe und patientenorientierte Gesundheitsversorgung ein.

Herr Prof. Rohmeiß, was hat die ze:roPRAXEN überzeugt, sich als Mitbegründer der Medical School 11 i. Gr.* zu engagieren?

„Praxen und Krankenhäuser haben zunehmend Schwierigkeiten, ausgebildete Fachkräfte zu finden. Das liegt auch daran, dass diese Berufe wenig Entwicklungsperspektiven bieten. Die Medical School 11 i. Gr.* leistet mit

ihren Studiengängen einen wichtigen Beitrag zur Aufwertung dieser Qualifikationen und bietet attraktive Karrierechancen für verschiedene Berufsbilder. Da es auch unser Anliegen ist, die Akademisierung der Pflegeberufe aktiv voranzutreiben, freuen wir uns sehr, Mitbegründer der Medical School 11 i. Gr.* zu sein.“

Weshalb ist die Medical School 11 i. Gr.* ein wichtiger Partner für die ze:roPRAXEN?

„Bei den ze:roPRAXEN sind Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten ein wesentliches Instrument der Mitarbeiterbindung. Wir wollen unsere Mitarbeiter aktiv

dabei unterstützen, ihre Potenziale voll zu entfalten – bis hin zur Erlangung eines akademischen Titels. Der PA-Studiengang stellt hier eine attraktive Weiterbildungsmöglichkeit dar. Wir sind davon überzeugt, dass der Physician Assistant den Arzt bei zahlreichen Tätigkeiten entlasten kann, etwa bei der Anamnese oder der Betreuung chronisch kranker Patienten. Deshalb möchten wir in Zukunft verstärkt PAs in unseren Praxen einsetzen, etwa in der Allgemeinmedizin, in der Nephrologie oder der Pneumologie.“



Prof. Dr. med. Peter Rohmeiß, Geschäftsführer der ze:roPRAXEN

Wir vermitteln Ärzte und Pflegekräfte an Kliniken und Praxen. Deutschlandweit.

➔ Jetzt für Stipendien an der Medical School 11 bewerben: www.doxx.de/stipendium

„Ich arbeite gern bei der Stadtmission, weil ich Kranken helfen kann.“

stadtmission-hd.de
mitten im Leben

Jörg Matthes, Pfleger im Krankenhaus Salem

Frankfurt
Köln
Berlin
Hamburg

KANZLEI FÜR MEDIZINRECHT
PROF. SCHLEGEL HOHMANN & PARTNER
RECHTSANWÄLTE STEUERBERATER WIRTSCHAFTSPRÜFER

- Vertragsarztrecht
- BAG- u. MVZ-Gründung
- Praxisnachfolge und Anstellung
- Kooperationen (auch mit Nichtärzten)
- Datenschutz
- Compliance
- Praxisauseinandersetzungen
- Krankenhauskooperationen
- Netzbetreuung
- Praxisbewertung
- e-Health

Hanauer Landstraße 328-330
60314 Frankfurt/Main
Tel.: 0 69 94 74 15 70
Fax: 0 69 43 05 95 65
E-Mail: kanzlei@MedizinRecht.de
www.GesundheitsRecht.com

Berufsorientierte Lerninhalte überzeugen

Dentalhygieniker sind Vorsorgeexperten rund um die Zahnpflege

Mit dem Studium B. Sc. Dentalhygieniker/in bietet die Hochschule ein weiteres modernes Bildungsangebot, um der Zukunft in der Gesundheitsbranche gerecht zu werden. Der sechs Semester umfassende Studiengang eignet sich optimal für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA), welche die Studiendauer bei erfolgreicher individueller Anrechnung durch die Hochschule auf vier Semester verkürzen können. Es ist der logische nächste Schritt für alle Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentinnen (ZMP), die sich weiter entwickeln möchten. Für das in Deutschland junge, international jedoch vor allem in den USA, in den Niederlanden und in Skandinavien gut etablierte Berufsbild hat die Bundeszahnärztekammer eine Musterfortbildungsordnung beschrieben, die der Studiengang an der Medical School 11 i. Gr.* integriert. Den Inhalten und Modulen kamen die langjährigen Erfahrungen des praxisDienstes Institutes, Heidelberg und der Hochschulen in Köln und Rheine zugute.

Auch die Absolventen dieses Studienganges verbessern ihre Berufschancen enorm. Als Dentalhygieniker übernehmen sie delegierbare zahnärztliche Aufgaben und arbeiten eigenverantwortlich am Patienten. Selbst komplexe, nicht-chirurgische Vorgänge in der Parodontaltherapie und Tätigkeiten in der mobilen Betreuung in präventiv orientierten Zahnarztpraxen, Z-MVZs und Kliniken sind vorgesehen. „In unterschiedlichen Aufstiegsfortbildungen zur ZMP und zur Dentalhygienikerin eignete ich mir Wissen und Fertigkeiten im Bereich Kariesprävention sowie der Prävention, Therapie und Erhaltungsphase der Parodontitis an, die ich in meinen Praxisablauf integriere. Durch das Bachelor-of-Science-Studium eröffneten sich mir auch weitere Behandlungsfelder“, sagt Wally Zimmermann, erfolgreiche Absolventin B. Sc. DH. Die Medical School 11 i. Gr.* setzt auch beim Dentalhygieniker auf eine fundierte berufspraktische Ausbildung in Vorklinik und Klinik. Nicht zuletzt das

Schwerpunktthema „Mobile Betreuung von Pflegebedürftigen/Pflegeheimen“ in Theorie und Praxis belegt das zeitgemäße Konzept. Interessierte ZFAs mit drei Jahren Berufserfahrung (ohne Abi) oder ZFAs mit (Fach-)Abitur können innerhalb einer Regelstudienzeit von vier Semestern studieren. Die Präsenz-, Selbstlern- und Transferphasen gliedern sich wie beim Physician Assistant in jeweils ein Drittel, auch die Lerngruppenstärke, die Verzahnung von Praxis und Theorie und der intensive Austausch zwischen Dozenten und Studierenden sind vergleichbar.

Berufsintegrierend studieren

Beide Studiengänge können übrigens gut neben einer Berufstätigkeit bewältigt werden, wobei die Experten der Medical School 11 i. Gr.* aus Erfahrung eine Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit auf maximal 30 Stunden empfehlen.



Zukunftsweisende One-Stop-Lösungen

Wie sehen Sie die Medizin der Zukunft? Sie kehrt zur patientenzentrierten Betreuung zurück. Neue Berufe wie der Physician Assistant (PA), engere Kooperation der Mediziner und Gesundheitsdienstleister sowie die Digitalisierung werden Ärzten neue Freiräume geben – damit sie ihr Fachwissen besser für den einzelnen Patienten einsetzen können.

Welche Rolle spielt CCare bei der Realisierung dieser Vision?

Wir entwickeln zukunftsweisende One-Stop-Lösungen mit einem fachärztlichen Gesamtkonzept und integrierter Versorgung der Patienten, die ambulant und stationär effizient kombiniert. Das sind medizinische Ökosys-

teme, die alle Ressourcen und innovativen Technologien für Diagnostik und Zusammenarbeit nutzen, damit jeder Patient die individuell beste Therapie bekommt. Als Partner im Netzwerk akademischer Kooperationen und Lehrpraxen der Medical School 11 i. Gr.* werden bei uns die PA fachpraktisch ausgebildet und später erfüllende Arbeitsplätze finden.

Wie genau sieht diese Partnerschaft aus?

Im Studium zum „Physician Assistant“ sehen wir ein ideales Förderin-

strument zur Personalentwicklung und -bindung. Insbesondere für Medizinische Fachangestellte und Pflegekräfte ist das eine tolle Entwicklungsmöglichkeit – und zwar ganz praxisnah. Dabei denken wir nicht nur an unsere eigenen Mitarbeiter, sondern bieten auch Stipendien für Studieninteressierte an, die in unserem Verbund die Chance zur beruflichen Weiterentwicklung nutzen möchten.



Dr. Antonio Baker-Schreyer,
CCare AG

Zukunftsträchtige Studiengänge für Gesundheitsberufe

In Zeiten von Ärzte- und Fachkräftemangel besteht ein akuter Bedarf an gut aus- und weitergebildeten Gesundheitsberufen. Die demographische Entwicklung unserer Bevölkerung sorgt für ein stetiges Ansteigen chronischer Erkrankungen, welche vor allem durch interdisziplinäre Teams zwischen Ärzten und nichtärztlichen Gesundheitsberufen die Versorgung der Patienten gewährleisten. Die von der Medical School 11 i. Gr.* zum Start der Hochschule initiierten Studiengänge – Physician Assistant und Dentalhygiene –, schließen eine Lücke im Gesundheitssystem und setzen die erfolgreiche Tradition

in Baden-Württemberg – die Kombination von Theorie und Praxis fort. Zudem sorgt die Hochschule für angewandte Wissenschaft unserer Meinung nach für die wichtige Etablierung neuer Berufsbilder im Gesundheitswesen und fördert damit Strukturen, von denen Patienten, Angehörige, Leistungserbringer und Kommunen gleichermaßen profitieren. Als spezialisierte Kanzlei im Gesundheitswesen



Prof. Dr. Thomas Schlegel,
Kanzlei für
Medizinrecht

SPORTOPAEDIE Heidelberg

Orthopädie / Unfallchirurgie / Radiologie



☎ Telefon: + 49 (0) 6221 64909-0
✉ info@sportopaedie.de

Orthopädie, Ambulante und stationäre Operationen, D-Ärzte:

Dr. med. Pieter Beks
Orthopädie, D-Arzt

Dr. med. Lars Hübenthal
Orthopädie

Dr. med. Michael Koch
Orthopädie, Unfallchirurgie

Dr. med. Stephan Maibaum
Orthopädie, Chirotherapie,
Sportmedizin, D-Arzt

Dr. med. Thomas Ridder
Orthopädie, Chirotherapie,
Sportmedizin, D-Arzt

Prof. Dr. med. Desiderius Sabo
Orthopädie, Unfallchirurgie,
Rheumatologie, Kinderorthopädie,
Fußchirurgie, Spezielle Orthop.
Chirurgie, Physikalische Therapie

PD Dr. med. Nikolaus Streich
Orthopädie, Unfallchirurgie,
Physikalische Therapie,
Sportmedizin, Spezielle Orthop.
Chirurgie, Chirotherapie

Günter Utzinger
Orthopädie

Dr. med. Markus Weber
Orthopädie, Unfallchirurgie, Chirotherapie
Sportmedizin, D-Arzt

Dr. med. Anja Heemann
Orthopädie

Dr. med. Arne Schwarzer
Orthopädie, Unfallchirurgie

Radiologie und MRT:

Dr. med. Michael Köcher
Diagnostische Radiologie,
Nuklearmedizin

Dr. med. Dagmar Mittag
Diagnostische Radiologie

Dr. med. Rolf Piepenburg
Nuklearmedizin

Sportopaedie Heidelberg für Orthopädie und Sportmedizin in der Max-Reger-Str. 5-7, 69121 Heidelberg, www.sportopaedie.de



Als Partner der Medical School 11 bringen wir mit Ihnen **CONVENIENCE** und **COMPASSION** in die medizinische Versorgung.

CCARE



**für regionale energie
für optimale versorgung
für dich**

Aus eigenem Anbau? Frisch aus der Region? Auch für Strom und Gas ist das ein Gütesiegel. In diesem Fall für Klimaschutz und zuverlässige Versorgung. Mehr unter www.swhd.de

stadtwerke heidelberg

Physician Assistant – ein Erfolgsmodell in Theorie und Praxis

Spätestens seit der Verabschiedung des Konzeptpapiers „Physician Assistant – Ein neuer Beruf im deutschen Gesundheitswesen“ von Bundesärztekammer und Kassenärztlicher Bundesvereinigung auf dem Deutschen Ärztetag vor zwei Jahren ist das Erfolgsmodell PA auch hierzulande nicht mehr aufzuhalten. Hiermit wurde der Tätigkeitsrahmen für Absolventinnen und Absolventen des 3-jährigen Studiengangs mit Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.), die verbindlichen Studieninhalte und darüber hinaus auch die Qualitätskriterien für die Einführung von Physician Assistant (PA) Studiengängen klar definiert. Die Berufszufriedenheit von PA, die Erfüllung ihrer Erwartungen in der Praxis, die Akzeptanz bei Patientinnen und Patienten, bei deren Angehörigen und bei den anderen Berufsgruppen in der direkten Patientenversorgung sind, so können wir nach mehreren wissenschaftlichen Untersuchungen und Absolventenbefragungen feststellen, überdurchschnittlich hoch. Eine wesentliche Voraussetzung für die Zulassung zum PA Studium ist die erfolgreiche Ausbildung in einem Gesundheitsfachberuf. Hiermit ergibt sich eine attraktive Möglichkeit der patientennahen, akademischen Weiterbildung, die es vor der Einführung des neuen Berufsbildes in Deutschland so nicht gab. In den USA, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich sind PAs ein fester Bestandteil des therapeutischen Teams und aus dem klinischen

Alltag nicht mehr wegzudenken. Wir leben in Zeiten des demografischen Wandels, bei immer komplexer werdende Behandlungs- und Versorgungsformen und einem teilweise eklatanten Fachkräftemangel in der direkten Patientenversorgung. Über das PA Studium wird Fachkräften in jedem Abschnitt ihrer Karriere der Weg eröffnet, ihr Wissen und ihre Erfahrung strukturiert zu erweitern und im interprofessionellen Team in der direkten Patientenversorgung tätig zu bleiben. Die Gestaltung des PA Studiengangs lässt eine dynamische Anpassung der Inhalte, zum Beispiel bei Einführung neuer Technologien im Rahmen der Digitalisierung und Telemedizin sowie eine Spezialisierung auf den ambulanten oder stationären Sektor und verschiedene Fachrichtungen im Rahmen von Wahlpflichtmodulen zu. Neben diversen Fachgesellschaften und Berufsvertretungen unterstützt zum Beispiel auch der Verband medizinischer Fachberufe e.V. die Perspektive PA und sieht Physician Assistants als wichtiges Glied im Praxisteam. Sie können Grenzen

zwischen Professionen überwinden und Mauern in den Köpfen einreißen. Aus diesen Gründen spielt das Berufsbild PA für uns alle, gerade in Zeiten immer knapper werdender personeller Ressourcen, eine zunehmend wichtige Rolle.

Prof. Dr. med. Marcus Hoffmann,
Steinbeis Forschungszentrum
Public Health



Zeitgemäße und notwendige Entlastung auch in der Augenheilkunde

Wie sehen Sie den Physician Assistant?
Der Physician Assistant ist eine zeitgemäße und notwendige Entlastung auch für uns Augenärzte. Eine generalistische Grundausbildung wie von der Bundesärztekammer vorgegeben, kombiniert mit einer Vertiefungsmöglichkeit in der Optometrie, wie sie an der Medical School 11 i. Gr.*

angeboten werden wird, ist eine große Chance für den Augenarzt. Wir können uns so wieder auf unsere Kernkompetenzen konzentrieren. Wir freuen uns Teil des akademischen Ausbildungsnetzwerkes der



Medical School 11 i. Gr.* sein zu dürfen!

Dr. Rainer Volz,
AOZ Heidelberg –
Augenärztliches
Operationszentrum
Am Bismarckplatz

Die Sportopaedie Heidelberg engagiert sich in der Medical School 11 i. Gr.*

Die Anforderungen an den Gesundheitsmarkt von morgen stellen sowohl strukturell, als auch demographisch eine große sozioökonomische Herausforderung dar. Das schafft Raum für neue Berufe und Tätigkeitsfelder. Ein Beruf, der in den letzten Jahren in Deutschland neu entstanden ist, ist der Physician Assistant (PA). Die Sportopaedie Heidelberg, als große orthopädisch/unfallchirurgische Praxis mit operativem Schwerpunkt, möchte zukünftig auf diese neue Berufsgruppe nicht verzichten. PD Dr. med. Nikolaus Streich, Partner der Gemeinschaftspraxis am St. Elisabeth Krankenhaus erzählt im Interview, welche Vorteile er und seine Kollegen durch die Ausbildung und Einstellung von PAs sehen.

Sie planen PAs in Ihrer Praxis anzustellen und auch auszubilden. Wie kam es zu dieser Entscheidung?

Das Berufsbild ist meinen Kollegen und mir aus den angelsächsischen Ländern bekannt. In Europa werden PAs vor allen Dingen in Holland und Großbritannien eingesetzt. Die Erfahrungen sind dort allesamt sehr gut. Bei der Frage, ob wir PAs in unserer Praxis einstellen sollen, haben wir hier in Heidelberg nun die Möglichkeit an der Medical School 11 i. Gr.* im dualen System Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort auszubilden. Dies hat die Entscheidung leicht gemacht.

Welche Chance sehen Sie für den PA in Ihrer Praxis?
PAs sind Akademiker, die allesamt vor dem Studium in einem medizinischen Beruf wie zum Beispiel MFA bei uns ausgebildet wurden. Ihre medizinische Kompetenz ist daher sehr hoch.

Welche Vorteile hat der Einsatz von PA für Sie als Arbeitgeber und welche für die Patienten?

Die Arbeit in der Praxis und im Krankenhaus hat sich in den vergangenen Jahren immer weiter differenziert und verdichtet. Dabei ist die Zeit, die die Kollegen direkt am Patienten verbringen können, leider immer kürzer geworden. Durch die Einführung eines PA kann es gelingen dies wieder zum Wohle unserer Patienten zu verbessern. Des Weiteren können wir unsere Mitarbeiter kompetent qualifizieren und als Arbeitgeber noch attraktiver werden.



PD Dr. med. Nikolaus Streich,
Partner der Sportopaedie
Heidelberg

Sicherstellung der ärztlichen und hausärztlichen Versorgung

Vor über fünfzig Jahren lebten wir auf einem Dorf, zehn Kilometer vor der nächsten größeren Stadt. Ich war öfter einmal so krank, dass uns unser Arzt zu Hause aufsuchte. Dann wurde vorher extra geputzt. Der Doktor fuhr im Mercedes vor. Schon die Aura des Besuchs vertrieb das Fieber und die Halsschmerzen. Seine Ehefrau war Sprechstunden-Assistentin, Beraterin, Buchhalterin und neben dem Arzt eine der höchsten Respektpersonen im Dorf.

Wenn ich davon im Unterricht Allgemeinmedizin meinen heutigen Studierenden erzähle, winken sie müde ab. „60+“-Stunden-Woche, den Partner als Back-up, irgendwo draußen auf dem Land, in alleiniger betriebswirtschaftlicher Verantwortung, mit mageren Vergütungsmargen eingezwängt in ein stark reglementiertes Abrechnungssystem? Dafür haben die mehrheitlich weiblichen Studierenden kein 1,0-Abitur gemacht. Und welcher Partner mit BWL- oder Informatikstudium und tollen Jobchancen wird schon aufs Land ziehen und als Praxisassistent die Gattin unterstützen? Die Bürgerinnen und Bürger in Niederstetten bei Backnang oder in Bammental brauchen und wünschen eine wohnortnahe, persönliche ärztliche Betreuung. Wie soll das gehen, wenn in den nächsten zwei Jahren rund 1000 Hausärzte in Baden-Württemberg ihre Praxis aufgeben und Nachfolge nicht in Sicht ist? Vor wenigen Jahren stand ich vor der Herausforderung, eine medizinische Reihenuntersuchung in einer Fabrik zu organisieren. Ein besonderer Bestand-

teil der Untersuchung war die Ultraschall-Untersuchung der Halsschlagader und das präzise Ausmessen einer dünnen Schicht in der Arterienwand. Ich bildete mir ziemlich etwas ein auf meine Fähigkeiten nach Facharztausbildung mit vielen Jahren Ultraschall-Erfahrung. Da ich der einzige im Team war, der es konnte, schickte ich daraufhin eine in Hand-Auge-Koordination begabte Ernährungswissenschaftlerin und eine Doktorandin zum „Papst des Verfahrens“ in Ausbildung. Sie kamen nach drei Wochen zurück und konnten diese eine Spezialuntersuchung sicherer und besser als ich. Diese Erfahrung machte mich nachdenklich: Was im Alltag eines Arztes muss wirklich der Arzt selbst machen und wo können ausgebildete Fachkräfte, kombiniert mit moderner digitaler Unterstützung oder künstlicher Intelligenz, die Arbeit übernehmen? Wenn wir also die hausärztliche Versorgung noch einmal vollkommen neu denken: Was brauchen die Patienten? Wo kann Telemedizin die Versorgung verbessern? Wo braucht es den Arzt? Wo können andere Personen, die gut ausgebildet sind für den Arzt tätig werden? Wie müsste die hausärztliche Praxis des Jahres 2030 aussehen, in der die heute Studierenden gerne mitarbeiten wollen und in denen sich die Patienten besser versorgt fühlen und objektiv besser versorgt sind als heute?

Wie das genau geht, muss wissenschaftlich, ökonomisch und vor allem mit Blick auf die Lebensqualität der Betroffenen und die Integration in die Kommunen gemeinsam erforscht, erprobt und so lange optimiert werden, bis es für alle Beteiligten passt. Eines ist heute schon sicher: Diese neuen Versorgungskonzepte brauchen zusätzlich zu Ärzten andere, gut ausgebildete nicht-ärztliche Fachpersonen. In der hausärztlichen Praxis des Jahres 2030 werden neben Ärzten vor allem auch studierte Physician Assistants arbeiten. In Heidelberg werden diese erstmals mit hausärztlicher Vertiefungsqualifikation ausgebildet.

Diese tragfähigen Lösungen für die Zukunft lassen sich nicht allein an einer Universität entwickeln. Es braucht ein Konsortium an Partnern in universitärer Ausbildung der Medizinstudierenden, an praxisnah ausgebildeten Gesundheitsfachberufen wie etwa den Physician Assistants, an Software-Architekten und Experten für Telemedizin, und Experten für die wissenschaftlich objektive Begleitung – von der Versorgungsqualität für die Patienten bis hin zur ökonomischen Evaluation. Die Entwicklung und Erprobung muss jetzt beginnen. Wie bei den Alternativen zum Verbrennungsmotor wird es noch einige Jahre ein Mit- und Nebeneinander verschiedener Versorgungsformen geben.

Prof. Dr. Joachim Fischer,
MIPH Mannheimer Institut
für Public Health, Sozial-
und Präventivmedizin



Wir freuen uns mit an Bord zu sein

**Unabhängige Beratung • Planung • Ausschreibung
Bauüberwachung • Abrechnung aller Einrichtungen**

- Heizungstechnik
- Lüftungstechnik
- Sanitärtechnik
- Kälte/Klimatechnik
- Elektrotechnik
- Labor-/Küchentechnik
- MSR-Technik
- Green Energy

IBV Ingenieurbüro für Versorgungstechnik
Defiëbre • Stefan
Beratende Ingenieure PartG mbB

HEINSTEINWERK

- Telefon (06221) 34 37 0
- Telefax (06221) 34 37 38
- E-Mail info@ibv-hd.de
- Internet www.ibv-hd.de
- www.facebook.com/IBV.HD

Wieblinger Weg 21
69123 Heidelberg

TK
Die Techniker

**AOZ AUGEN-OP ZENTRUM
+ PRAXIS
HEIDELBERG
BISMARCKPLATZ**

**Unser Wissen & Können
Ihr Vorteil!**

Das AOZ Heidelberg im Überblick

- Augenlaser Behandlung bei Fehlsichtigkeit (SMILE, LASIK, PRK)
- Implantierbare Linsen für ein Leben ohne Brille und Kontaktlinse (ICL)
- Behandlung der Alterssichtigkeit (Multifokal- und Trifokallinsen)
- Katarakt Chirurgie (Grauer Star) und Makulabehandlung
- Augenärztliche Praxis

Referenzzentrum der Carl Zeiss Meditec



Der Physician Assistant ist eine zeitgemäße und notwendige Entlastung für uns Ärzte. Eine generalistische Grundausbildung wie von der Bundesärztekammer vorgegeben, kombiniert mit einer Vertiefungsmöglichkeit in der Optometrie, wie sie an der Medical School 11 angeboten werden wird, ist eine große Chance für den Augenarzt. Wir können uns so wieder auf unsere Kernkompetenzen konzentrieren.

Wir freuen uns Teil des akademischen Ausbildungsnetzwerkes der Medical School 11 sein zu dürfen!

**AOZ AUGEN-OP ZENTRUM
+ PRAXIS
HEIDELBERG
BISMARCKPLATZ**

Augenlaser-Behandlungen und Linsen-Implantationen für ein Leben ohne Brille oder Kontaktlinsen, auch bei Alterssichtigkeit.
Katarakt Operationen – Makulopathie Behandlungen

Service, Qualität und Exzellenz • Alle Kassen

Bergheimer Str. 10 - 12 • 69115 Heidelberg • Tel.: (06221) 43 53 - 0
www.aoz-hd.de • @aozheidelberg • /aozheidelberg



Probestudententag am 25. Mai im Alten Hallenbad

Der erste Probestudententag wird am Samstag, den 25. Mai, ab 10 Uhr im wunderschönen Ambiente des Alten Hallenbades stattfinden. Für Studieninteressierte am Studium „Dentalhygiene“ bilden zwei Hauptvorträge den Rahmen, der ergänzt wird von Karrieregeschichten und einem Vortrag zum Unterschied zwischen Aufstiegsfortbildung und Studium.

Alle Interessierten erhalten Einblicke in den Ablauf des Studiums. Für Studieninteressierte am Studium Physician Assistant gibt es eine parallele Veranstaltung. Interessierte können sich intensiv mit Dozenten/-innen und Absolventen/-innen über ihre Erfahrungen austauschen und nach den Vorträgen einmal in unsere Studiengänge hineinschnuppern. Beispiele für Grup-

penarbeiten, Testathefte und vieles mehr werden vorgestellt. Interessenten können sich ab sofort unter www.medicalschool11.de, telefonisch unter 06221-6499710 oder per E-Mail unter studium@medicalschool11.de beraten lassen, erkundigen und Informationsmaterial anfordern oder sich gleich zum Probestudententag anmelden oder um einen Studienplatz bewerben.

MEDialog
Individuelle Beratung
für Ärzte und Heilberufe

Nutzen Sie unsere persönliche Beratung und hohe Servicequalität. Lassen Sie sich von uns beraten. Termine unter 06221 9090.

www.volksbank-kurpfalz.de/medialog

Volksbank Kurpfalz

**Ihr Finanzierungsspezialist
in Heidelberg**

Rudolf-Wild-Straße 102
69214 Eppelheim
T: 0 62 21 / 53 97 - 0
info@mas-consult.de
mas-consult.de

M-AS CONSULT
Finanz & Capitalmanagement



Campbell Heidelberg: Campus Medical School 11 in Gründung

Optimale Ergänzung für das Quartier und die medizinische Versorgung



Direkt an der Römerstraße auf dem Areal Campbell Heidelberg entsteht der neue Campus für Gesundheitsberufe. Foto: zg/Kay Sommer

Am Wissenschaftsstandort Heidelberg steht eine weitere medizinische Einrichtung in den Startlöchern: die Medical School 11 i. Gr.* – Hochschule für Gesundheitsberufe. Sie soll im kommenden Herbst mit zwei Studiengängen in Betrieb gehen – allerdings noch nicht in Campbell Heidelberg, denn die dafür vorgesehenen drei Bestandsgebäude, die sich zwischenzeitlich im Besitz von Hans-Jörg Kraus befinden, müssen noch renoviert werden. Dass sie sich freuen, in eines der schönsten und repräsentativsten Gebäude der ehemaligen Großdeutschland-Kaserne, dem unter Denkmalschutz stehenden Torhaus, sowie in die zwei nördlich liegenden Gebäude zu ziehen, erklärt Dr. Werner Birglechner, Vorstand und Gründungspräsident der Medical School 11 in Gründung*. Ein weiterer Vorteil: Die Gebäude befinden sich dauerhaft in der Hand der Familie Kraus, was der medizinischen Hochschule als langfristig angelegtes Projekt entgegenkommt.

Lange zurück reicht die Verbindung Birglechners zu Heidelberg: So hatten die Hochschulen in Köln und Rheine, deren geschäftsführender Gesellschafter Dr. Birglechner war, den Sitz der Dachgesellschaft bereits in Heidelberg – und nun ist es die Medicus Education Heidelberg, die er nach dem Verkauf seiner Kölner Anteile gegründet hat: „Wir haben sehr früh unser Interesse an den Konversionsflächen bekundet und ein Konzept eingereicht, das bereits im Juli 2014 dem Konversionsausschuss vorgestellt und dort einstimmig angenommen wurde.“ Zwischenzeitlich hat er den Bereich Weiterbildung zurückgeworben und neu aufgestellt. Georg Walkenbach, Mitglied des Aufsichtsrates, und Geschäftsführer der Medizintechnikfirma beurer GmbH, Ulm, sowie Vorstandsmitglied des Zentralverbandes der Elektroindustrie konstatiert: „Die Medical School 11 i. Gr.* hat das Potenzial, die richtigen Bildungsangebote für die Herausforderungen des Gesundheitswesens

maßgeschneidert zu entwickeln. Zu den größten Herausforderungen gehören sicherlich die Sicherstellung einer wohnortnahen hausärztlichen Versorgung und die Bewältigung der Digitalisierung.“ Ohne private Initiative ist ein Konzept dieser Größenordnung kaum umzusetzen. Die Medical School 11 i. Gr.*, deren Name sich aus den elf das Leitbild beschreibende Thesen ableitet, versteht sich als gemeinschaftlich-orientiertes Wir-Projekt in der Gesundheitsbranche, das auf Kooperation und Kommunikation unter Studierenden, Mitarbeitern und Partnern basiert. „Aufgrund seiner Struktur ist unser Bildungsangebot einzigartig spannend und perfekt aufgestellt“, zeigen sich die Initiatoren einig. Nicht nur sie sind, wie die Statements verschiedener Partner auf den Folgeseiten eindrucksvoll demonstrieren, von der Notwendigkeit einer Akademisierung der Gesundheitsberufe überzeugt. Das Konzept der Hochschule mit benachbarten Praxen, Kindergarten sowie Wohnmöglichkeiten für Studierende und Dozenten passe, so Hans-Jörg Kraus, geschäftsführender Gesellschafter der **KRAUSGRUPPE**, hervorragend in das Gesamtkonzept des Quartiers, das Wohnen, Lernen, Arbeiten und Kulturgenuß inmitten eines großen Parks vereint: „Hieraus ergeben sich eine Vielzahl spannender Synergieeffekte, unter anderem eine wohnortnahe medizinische Versorgung, die positiv für die Südstadt ist.“

*Hinweis: Geplanter Studienstart Wintersemester 2019 – vorbehaltlich der staatlichen Anerkennung und Akkreditierung



Ein stimmiges Konzept: Campbell Heidelberg mit dem Campus für Gesundheitsberufe – davon sind Hans-Jörg Kraus (l.), Dr. Werner Birglechner und Georg Walkenbach (r.) überzeugt. Fotos: zg

Vereint: Medical School 11 i. Gr.* und praxisDienste Institut

Die Medical School 11 i. Gr.* ist Ihr drittes Hochschulprojekt, Herr Dr. Birglechner. Was ist nun zu erwarten?

In die Konzeptionierung sind alle bisherigen Erfahrungen als geschäftsführender Gesellschafter der beiden Hochschulen in Köln und Rheine eingeflossen. Wir haben an verschiedenen Stellschrauben gedreht, um ein absolut einzigartiges Projekt zu starten. Zunächst einmal werden wir aber in Räumlichkeiten im Alten Hallenbad in Heidelberg Bergheim starten – direkt gegenüber der Stadtbibliothek. Hans-Jörg Kraus stellt uns dort tolle Räumlichkeiten für den Start zur Verfügung, die beste Infrastruktur für unsere Studierenden bieten werden. Die berufspraktische Ausbildung im Bereich Dentalhygiene führen wir in Kooperation mit der Universität Witten-Herdecke und der Haranni Akademie und anderen akademischen Kooperationspraxen durch. Durch die zahlreichen berufspraktischen Ausbildungspartner erhalten die Studierenden wertvolle unterschiedliche Einblicke.

Wann geht es auf dem Campbell Campus los?

Der Ausbau der Hochschule wird eng mit der Campusentwicklung abgestimmt werden. Unser Anspruch ist es nicht, irgendeinen Campus zu schaffen, sondern einen Campus, der modernsten Anforderungen entspricht und innovative Lernräume – auch unter Nutzung des ANDEREN PARKS – schafft.

Zunächst einmal werden wir aber in Räumlichkeiten im Alten Hallenbad in Heidelberg Bergheim starten – direkt gegenüber der Stadtbibliothek. Hans-Jörg Kraus stellt uns dort tolle Räumlichkeiten für den Start zur Verfügung, die beste Infrastruktur für unsere Studierenden bieten werden. Die berufspraktische Ausbildung im Bereich Dentalhygiene führen wir in Kooperation mit der Universität Witten-Herdecke und der Haranni Akademie und anderen akademischen Kooperationspraxen durch. Durch die zahlreichen berufspraktischen Ausbildungspartner erhalten die Studierenden wertvolle unterschiedliche Einblicke.



Die berufspraktische Ausbildung im Bereich Dentalhygiene führen wir in Kooperation mit der Universität Witten-Herdecke und der Haranni Akademie und anderen akademischen Kooperationspraxen durch. Durch die zahlreichen berufspraktischen Ausbildungspartner erhalten die Studierenden wertvolle unterschiedliche Einblicke.

Sie sprechen von Dentalhygiene pur in Ihren Werbematerialien. Was steckt dahinter?

Wir werden uns auf das Kernthema „Dentalhygiene“ konzentrieren. Internationale Standards haben dabei eine wesentliche Rolle gespielt. Auch diese Konzentration war die Umsetzung eines vielfach geäußerten Wunsches meiner Studierenden in Köln.

Als ZFA arbeite ich entweder am Patienten, dann studiere ich Dentalhygiene oder ich arbeite im Management, dann studiere ich eben Praxismanagement. Eine eierlegende Wollmilchsau macht keinen Sinn. Viel wichtiger ist uns die umfangreichere praktische Qualifikation auch für den Einsatz von Dentalhygienikerinnen in der Betreuung Pflegebedürftiger.

Sie planen neben der Hochschule auch die Ansiedlung des praxisDienste Institutes für Weiterbildung.

Ja. Wir wollen sowohl akademische als auch sub-akademische Aufstiegsfortbildungen für Zahnmedizinische Fachangestellte ansiedeln und Synergien unter einem Dach nutzen! Neben der Medical School 11 i. Gr.* werden wir deshalb auch das praxisDienste Institut für Weiterbildung auf dem Campus ansiedeln. Das praxisDienste Institut, dessen Gründer und wissenschaftlicher Leiter ich bin, ist gemessen an der jährlichen Absolviertenanzahl die Nr. 1 bei den Aufstiegsfortbildungen für Zahnmedizinische Prophylaxeassistentinnen und Prophylaxeassistenten (ZMP) und Dentalhygienikerinnen und Dentalhygieniker (DH) in Deutschland. Wir führen diese Angebote in 14 Städten durch, aber die Zentrale wird nun neu auf dem Campbell Campus in Heidelberg angesiedelt werden.

Sie haben in Köln den ersten Studiengang Dentalhygiene & Präventionsmanagement in Deutschland gestartet. Wie sind Ihre Pläne für Heidelberg?

Der Studiengang ist in Köln sehr erfolgreich angelaufen. Dennoch habe ich Verbesserungspotenzial gesehen, welches sich mit den Partnern in Köln und Rheine leider nicht umsetzen ließ, weshalb ich diese Ideen nun in Heidelberg umsetze: Mehr praktische Ausbildung am Phantomkopf und am Patienten – geteilt in Vorklinik und Klinik! Ebenso wird es eine fachpraktische Vertiefung in der „Mobilen Betreuung Pflegebedürftiger“ geben. Beides waren Wünsche der Studierenden, mit denen wir gemeinsam Verbesserungspotenziale identifiziert und dann umgesetzt haben.

Welche Studiengänge werden Sie noch anbieten?

Wir möchten im Herbst 2019 zunächst mit zwei Studiengängen starten: Dentalhygiene und Physician Assistant. Die Studiengänge haben starke Übereinstimmungen. In beiden Fällen handelt es sich um neue Gesundheitsfachberufe in Deutschland, die in Delegation abrechenbare Leistungen unmittelbar am Patienten erbringen. Beide Berufe haben enormes Zukunftspotenzial: Sie werden zu tragenden Säulen im zukünftigen Gesundheitswesen! In einem zweiten Schritt sind dann natürlich weitere Studiengänge geplant.

ZK DESIGN
www.zkdesign.de
Partner der Medical School 11

BHB
Wirtschaftsprüfer • Steuerberater
Die regionale Steuerberatung für den Mittelstand
und Partner der **medical school 11**
Hochschule für Gesundheitsberufe
BHB Bach+Bellm+ Heidrich+Becker GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft+ Steuerberatungsgesellschaft
Obere Hauptstraße 36
68766 Hockenheim
Telefon 0 62 05 / 94 59-0
www.BHB-Steuerberatung.de

DR. MED. DENT. CHRISTINE SCHRÖDER M.A.
Ihr Zahnarzt in Heidelberg
Der Studiengang **B.Sc. Dentalhygienikerin** ist ein tolle Karrierechance für **engagiertes Praxispersonal** in einer modernen präventiv-orientierten Zahnarztpraxis! Solche Fortbildungen sind eine gute Möglichkeit, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren, Mitarbeiter an die Praxis zu binden und ihnen eine zeitgemäße Chance auf Weiterentwicklung zu bieten.
Wir freuen uns, dass es diese Möglichkeit nun in Heidelberg vor Ort geben wird!
Dr. med. dent. Christine Schröder M.A.
Poststraße 6, 69115 Heidelberg
Tel. 0 62 21 / 2 12 67
E-Mail: cgschroederdr@yahoo.de

Ein ganz besonderes Areal:
CAMPBELL HEIDELBERG

AKADEMIE-ZWM
KAMMERLANDER-WIT
WIKZ - Wundkompetenz Zentrum
KAMMERLANDER-WIT
ZWM - zertifiziertes Wundmanagement
WIKZ - zertifiziertes Wundmanagement
TERMINE IN AT/CH/DE UND INFORMATIONEN zu unseren Premium Wundmanagement Schulungen finden Sie unter
www.akademie-zwm.ch
4-fache Qualitätssicherung:
ISO 9001, ISO 29990, EN 15224 und ÖCERT zertifiziert
TÜV AUSTRIA

WELLENSIEK
WELLENSIEK hat die Gründung der Trägergesellschaft der Medical School 11 begleitet und berät das Unternehmen fortlaufend.
Daneben berät WELLENSIEK regelmäßig im medizinischen Umfeld und begleitet Firmengründungen, Start-Ups und Unternehmensverkäufe umfassend.
Wir beraten Sie gerne! Ihr Ansprechpartner:
Dirk Adam
Rechtsanwalt und Partner
Wellensiek Rechtsanwälte PartG mbB
Blumenstraße 17 · 69115 Heidelberg
Telefon: 0 62 21 / 91 18-0
heidelberg@wellensiek.de





Campbell Heidelberg: Campus Medical School 11 in Gründung



Die **ze:ro**PRAXEN erbringen seit dem Jahr 2000 medizinische Leistungen im haus- und fachärztlichen Bereich der Metropolregion Rhein-Neckar. Wir sind ein Zusammenschluss von Praxen mit den Fachgebieten Nephrologie/Dialyse, Kardiologie, Pneumologie, Angiologie, Allgemeinmedizin, Onkologie und Physiotherapie. Unsere mehr als 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versorgen an unseren 18 Standorten jährlich rund 80.000 Patientinnen und Patienten durch wohnortnahe, moderne Medizin.

Wir bilden aus:

Physician Assistants (m/w/divers)

im Bachelor-Studiengang (B. Sc.)
Physician Assistance an der Medical School 11

Die Ausbildung zum PA ist in den Fachbereichen **Allgemeinmedizin, Nephrologie und Pneumologie** an verschiedenen **ze:roPRAXEN-Standorten in der Metropolregion Rhein-Neckar** möglich.

Als Physician Assistant (PA) nehmen Sie in unseren Praxen und Dialysezentren eine wichtige Funktion ein. Neben der Anamneseerhebung sind Sie u. a. für die Durchführung körperlicher und technischer Untersuchungen und die Betreuung chronisch kranker Patienten zuständig.

Wir vergeben Stipendien!

Weitere Infos unter: www.zero-praxen.de

Wir beantworten gerne Ihre Fragen:

Katrin Schenk / Daniel Zähle
Bodelschwinghstraße 10/3
68723 Schwetzingen

Telefon: +49 (0) 62 02 • 92 80 318
karriere@zero-praxen.de



„Das Berufsbild PA ist ein wichtiger Baustein, um die ambulante medizinische Versorgung auch in Zukunft aufrecht zu erhalten, insbesondere in unterversorgten Regionen. Der PA ersetzt keinen Arzt, kann aber viele delegierbare Leistungen von ihm übernehmen. Das bedeutet wertvolle Unterstützung und Entlastung für uns Ärzte. Deshalb freuen wir uns, Mitbegründer und Ausbildungspartner der Medical School 11 zu sein.“

Prof. Dr. med. Peter Rohmeiß,
Geschäftsführer der **ze:ro**PRAXEN

ze:roPRAXEN
»Wir machen Lebensqualität«

doxx
Die Agentur für flexible Jobs in der Medizin.

Wir vermitteln Ärzte
und Pflegekräfte an
Kliniken und Praxen.
Deutschlandweit.

➔ Jetzt für Stipendien an der
Medical School 11 bewerben:
www.doxx.de/stipendium

doxx GmbH | Wieblinger Weg 21 | 69123 Heidelberg | Tel. 06221.655910 | www.doxx.de

Neue Berufsfelder mit Karrierechancen

Verantwortungsvolle Tätigkeit am Patienten: Physician Assistant

Im Herbst dieses Jahres geht die Medical School 11 i. Gr.* mit zwei jungen Berufsbildern für Menschen aus Gesundheitsfachberufen an den Start. Zum einen das des Physician Assistant, dessen Profil von der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung von internationalem auf deutschen Standard übertragen, zum anderen das des Dentalhygienikers, dessen internationale Anforderungen von der Bundeszahnärztekammer entsprechend in einer Musterfortbildungsordnung festgelegt wurden. Beide Studien schließen mit dem akademischen Grad eines Bachelor of Science (B. Sc.) ab. Dabei übt der Physician Assistant insbesondere delegierbare ärztliche Routineaufgaben bis hin zu komplexen ärztlichen Tätigkeiten aus; das unmittelbare Arbeiten am Patienten gehört dazu. Der akademisierte medizinische Assistenzberuf, der sich in den USA und auch in den Niederlanden bereits seit Jahr-

zehnten etabliert hat, trägt somit dem starken Wandel im Gesundheitswesen inklusive der Alterung der Gesellschaft Rechnung, indem er gezielt dem Fachkräftemangel und der Versorgung im Gesundheitswesen entgegenwirkt. Ob ambulant oder stationär, hausärztlich oder fachärztlich – ein Physician Assistant kann über die Möglichkeiten einer VERAH (Versorgungsassistent/in in der Hausarztpraxis) oder NÄPA (Nicht-ärztlichen Praxisassistent(in) hinaus sein medizinisches Know-how anwenden. Das Studium als Weiterbildung eröffnet erfahrenen Kräften zur Weiterbildung als auch beim Wiedereinstieg ein spannendes Aufgabenspektrum in allen Organisationen des Gesundheitswesens. Wer die Zugangsvoraussetzungen – eine Ausbildung in einem Gesundheitsfachberuf plus drei Jahre Berufserfahrung oder (Fach-) -Abitur erfüllt, kann sich jederzeit an der Hochschule bewerben.

Innerhalb eines Zeitraums von insgesamt 36 Monaten (sechs Semester) unterteilt sich die Ausbildung zu jeweils einem Drittel in Präsenzphasen an der Hochschule, Selbstlernphasen zu Hause und Transferphasen in der beruflichen Praxis.

So kann das in kleinen Gruppen Erlernte unmittelbar in der Praxis umgesetzt werden, ein Aspekt, den die Studierenden zu schätzen wissen. „Toll finde ich den Praxisbezug, durch welchen ich mich bestens auf das Berufsleben vorbereitet fühle“, bestätigt beispielsweise Lena Geiger, Studierende PA.

Erstmals an der Medical School 11 i. Gr.* in Heidelberg haben die Studierenden im Rahmen der fachpraktischen Ausbildung die Option, individuell zwischen den Vertiefungsrichtungen „Fachärztliche stationäre und ambulante Versorgung“ und „Hausärztliche Versorgung“ zu wählen.



doxx vergibt fünf Stipendien für den Studiengang „Physician Assistant“

Als Personalagentur der Medizin vermittelt doxx medizinisches Fachpersonal deutschlandweit an Kliniken und Praxen. Ärzte und Pflegekräfte, die für doxx im Einsatz sind, arbeiten flexibel und gestalten ihre Arbeitszeiten nach ihren persönlichen Wünschen – ein großer Luxus in der Welt der Medizin.

Wie bringt sich doxx als Partner der Medical School 11 i. Gr.* ein?

doxx vergibt fünf Stipendien für den Studiengang „Physician Assistant“ an Bewerber, die bereits über eine abgeschlossene Ausbildung in einem Pflegeberuf verfügen. Voraussetzung für eine Förderung ist neben der abgeschlos-

senen Ausbildung eine Hochschulreife (Abitur) oder alternativ drei Jahre Berufserfahrung. Das Stipendium ermöglicht den Studierenden über die Anstellung bei doxx, Einblick in verschiedene medizinische Einrichtungen zu erhalten und sich einen Überblick zu verschaffen, welche Häuser in Bezug auf Spektrum, Kultur oder Größe zu einem passen.

Was bietet doxx den Stipendiaten?

doxx übernimmt die Studiengebühren in Höhe

von 19.800 Euro. In der Praxisphase des Studiums arbeiten die Stipendiaten für doxx in Kliniken und Praxen und können so ihr praktisches Wissen anwenden und vertiefen.



Ärzte und Pflegekräfte, die sich für flexible Jobmodelle interessieren, können sich kostenlos auf www.doxx.de registrieren.

Dr. med. Konrad Schumm,
Gründer und Geschäftsführer von doxx

Attraktive Karrierechancen für Gesundheitsberufe bei den ze:roPraxen

Die ze:roPRAXEN sind als einer der größten Gesundheitsversorger in der Metropolregion Rhein-Neckar Mitbegründer und Partner der Medical School 11 i. Gr.*. Der von Ärzten geführte Unternehmensverbund erbringt an 18 Standorten ambulante medizinische Leistungen im haus- und fachärztlichen Bereich und setzt sich für eine wohnortnahe und patientenorientierte Gesundheitsversorgung ein.

Herr Prof. Rohmeiß, was hat die ze:roPRAXEN überzeugt, sich als Mitbegründer der Medical School 11 i. Gr.* zu engagieren?

„Praxen und Krankenhäuser haben zunehmend Schwierigkeiten, ausgebildete Fachkräfte zu finden. Das liegt auch daran, dass diese Berufe wenig Entwicklungsperspektiven bieten. Die Medical School 11 i. Gr.* leistet mit

ihren Studiengängen einen wichtigen Beitrag zur Aufwertung dieser Qualifikationen und bietet attraktive Karrierechancen für verschiedene Berufsbilder. Da es auch unser Anliegen ist, die Akademisierung der Pflegeberufe aktiv voranzutreiben, freuen wir uns sehr, Mitbegründer der Medical School 11 i. Gr.* zu sein.“

Weshalb ist die Medical School 11 i. Gr.* ein wichtiger Partner für die ze:roPRAXEN?

„Bei den ze:roPRAXEN sind Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten ein wesentliches Instrument der Mitarbeiterbindung. Wir wollen unsere Mitarbeiter aktiv

dabei unterstützen, ihre Potenziale voll zu entfalten – bis hin zur Erlangung eines akademischen Titels. Der PA-Studiengang stellt hier eine attraktive Weiterbildungsmöglichkeit dar. Wir sind davon überzeugt, dass der Physician Assistant den Arzt bei zahlreichen Tätigkeiten entlasten kann, etwa bei der Anamnese oder der Betreuung chronisch kranker Patienten.



Deshalb möchten wir in Zukunft verstärkt PAs in unseren Praxen einsetzen, etwa in der Allgemeinmedizin, in der Nephrologie oder der Pneumologie.“

Prof. Dr. med. Peter Rohmeiß,
Geschäftsführer der ze:roPRAXEN

„Ich arbeite gern bei der Stadtmission, weil ich Kranken helfen kann.“

stadtmission-hd.de
mitten im Leben

Jörg Matthes, Pfleger im Krankenhaus Salem

Frankfurt
Köln
Berlin
Hamburg

KANZLEI FÜR MEDIZINRECHT
PROF. SCHLEGEL, HOHMANN & PARTNER
RECHTSANWÄLTE STEUERBERATER WIRTSCHAFTSPRÜFER

- Vertragsrecht
- BAG- u. MVZ-Gründung
- Praxisnachfolge und Anstellung
- Kooperationen (auch mit Nichtärzten)
- Datenschutz
- Compliance
- Praxisauseinandersetzungen
- Krankenhauskooperationen
- Netzbetreuung
- Praxisbewertung
- e-Health

Hanauer Landstraße 328-330
60314 Frankfurt/Main
Tel.: 0 69 94 74 15 70
Fax: 0 69 43 05 95 65
E-Mail: kanzlei@MedizinRecht.de
www.GesundheitsRecht.com



Campbell Heidelberg: Campus Medical School 11 in Gründung

Berufsorientierte Lerninhalte überzeugen

Dentalhygieniker sind Vorsorgeexperten rund um die Zahnpflege

Mit dem Studium B. Sc. Dentalhygieniker/in bietet die Hochschule ein weiteres modernes Bildungsangebot, um der Zukunft in der Gesundheitsbranche gerecht zu werden. Der sechs Semester umfassende Studiengang eignet sich optimal für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA), welche die Studiendauer bei erfolgreicher individueller Anrechnung durch die Hochschule auf vier Semester verkürzen können. Es ist der logische nächste Schritt für alle Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentinnen (ZMP), die sich weiter entwickeln möchten. Für das in Deutschland junge, international jedoch vor allem in den USA, in den Niederlanden und in Skandinavien gut etablierte Berufsbild hat die Bundeszahnärztekammer eine Musterbildungsordnung beschrieben, die der Studiengang an der Medical School 11 i. Gr.* integriert. Den Inhalten und Modulen kamen die langjährigen Erfahrungen des praxisDienstes Institutes, Heidelberg und der Hochschulen in Köln und Rheine zugute. Auch die Absolventen dieses Studien-

ganges verbessern ihre Berufschancen enorm. Als Dentalhygieniker übernehmen sie delegierbare zahnärztliche Aufgaben und arbeiten eigenverantwortlich am Patienten. Selbst komplexe, nicht-chirurgische Vorgänge in der Parodontaltherapie und Tätigkeiten in der mobilen Betreuung in präventiv orientierten Zahnarztpraxen, Z-MVZs und Kliniken sind vorgesehen. „In unterschiedlichen Aufstiegsfortbildungen zur ZMP und zur Dentalhygienikerin eignete ich mir Wissen und Fertigkeiten im Bereich Kariesprävention sowie der Prävention, Therapie und Erhaltungsphase der Parodontitis an, die ich in meinen Praxisablauf integrierte. Durch das Bachelor-of-Science-Studium eröffneten sich mir auch weitere Behandlungsfelder“, sagt Wally Zimmermann, erfolgreiche Absolventin B. Sc. DH. Die Medical School 11 i. Gr.* setzt auch beim Dentalhygieniker auf eine fundierte berufspraktische Ausbildung in Vorklinik und Klinik. Nicht zuletzt das Schwerpunktthema „Mobile Betreuung von Pflegebedürftigen/Pflegeheimen“

in Theorie und Praxis belegt das zeitgemäße Konzept. Interessierte ZFAs mit drei Jahren Berufserfahrung (ohne Abi) oder ZFAs mit (Fach-)Abitur können innerhalb einer Regelstudienzeit von vier Semestern studieren. Die Präsenz-, Selbstlern- und Transferphasen gliedern sich wie beim Physician Assistant in jeweils ein Drittel, auch die Lerngruppenstärke, die Verzahnung von Praxis und Theorie und der intensive Austausch zwischen Dozenten und Studierenden sind vergleichbar.

Berufsintegrierend studieren

Beide Studiengänge können übrigens gut neben einer Berufstätigkeit bewältigt werden, wobei die Experten der Medical School 11 i. Gr.* aus Erfahrung eine Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit auf maximal 30 Stunden empfehlen.



Zukunftsweisende One-Stop-Lösungen

Wie sehen Sie die Medizin der Zukunft? Sie kehrt zur patientenzentrierten Betreuung zurück. Neue Berufe wie der Physician Assistant (PA), engere Kooperation der Mediziner und Gesundheitsdienstleister sowie die Digitalisierung werden Ärzten neue Freiräume geben – damit sie ihr Fachwissen besser für den einzelnen Patienten einsetzen können.

Welche Rolle spielt CCare bei der Realisierung dieser Vision?

Wir entwickeln zukunftsweisende One-Stop-Lösungen mit einem fachärztlichen Gesamtkonzept und integrierter Versorgung der Patienten, die ambulant und stationär effizient kombiniert. Das sind medizinische Ökosys-

teme, die alle Ressourcen und innovativen Technologien für Diagnostik und Zusammenarbeit nutzen, damit jeder Patient die individuell beste Therapie bekommt. Als Partner im Netzwerk akademischer Kooperationen und Lehrpraxen der Medical School 11 i. Gr.* werden bei uns die PA fachpraktisch ausgebildet und später erfüllende Arbeitsplätze finden.

Wie genau sieht diese Partnerschaft aus?

Im Studium zum „Physician Assistant“ sehen wir ein ideales Förderin-

strument zur Personalentwicklung und -bindung. Insbesondere für Medizinische Fachangestellte und Pflegekräfte ist das eine tolle Entwicklungsmöglichkeit – und zwar ganz praxisnah. Dabei denken wir nicht nur an unsere eigenen Mitarbeiter, sondern bieten auch Stipendien für Studieninteressierte an, die in unserem Verbund die Chance zur beruflichen Weiterentwicklung nutzen möchten.



Dr. Antonio Baker-Schreyer, CCare AG

Zukunftsträchtige Studiengänge für Gesundheitsberufe

In Zeiten von Ärzte- und Fachkräftemangel besteht ein akuter Bedarf an gut aus- und weitergebildeten Gesundheitsberufen. Die demographische Entwicklung unserer Bevölkerung sorgt für ein stetiges Ansteigen chronischer Erkrankungen, welche vor allem durch interdisziplinäre Teams zwischen Ärzten und nichtärztlichen Gesundheitsberufen die Versorgung der Patienten gewährleisten. Die von der Medical School 11 i. Gr.* zum Start der Hochschule initiierten Studiengänge – Physician Assistant und Dentalhygiene –, schließen eine Lücke im Gesundheitssystem und setzen die erfolgreiche Tradition

in Baden-Württemberg – die Kombination von Theorie und Praxis fort. Zudem begleitet wir seit Jahren innovative Versorgungsmodelle, welche die Herausforderungen der Zukunft unserer Gesellschaft annehmen und Lösungen erarbeiten und anbieten. Als solche kann man die Medical School 11 i. Gr.* nur unterstützen und wir freuen uns, einen aktiven Beitrag leisten zu können.



Prof. Dr. Thomas Schlegel, Kanzlei für Medizinrecht



für regionale energie für optimale versorgung für dich

Aus eigenem Anbau? Frisch aus der Region? Auch für Strom und Gas ist das ein Gütesiegel. In diesem Fall für Klimaschutz und zuverlässige Versorgung. Mehr unter www.swhd.de

stadtwerke heidelberg

SPORTOPAEDIE Heidelberg

Orthopädie / Unfallchirurgie / Radiologie

TOP
MEDIZINER
2019
SPORT-ORTHOPÄDIE
FOCUS

TOP
MEDIZINER
2019
Knie- Meniskus/ Kreuzband
FOCUS

TOP
MEDIZINER
2019
FUSS-CHIRURGIE
FOCUS

Telefon: + 49 (0) 6221 64909-0
info@sportopaedie.de

Orthopädie, Ambulante und stationäre Operationen, D-Ärzte:

- | | | |
|--|--|--|
| Dr. med. Pieter Beks
Orthopädie, D-Arzt | Prof. Dr. med. Desiderius Sabo
Orthopädie, Unfallchirurgie, Rheumatologie, Kinderorthopädie, Fußchirurgie, Spezielle Orthop. Chirurgie, Physikalische Therapie | Dr. med. Markus Weber
Orthopädie, Unfallchirurgie, Chirotherapie, Sportmedizin, D-Arzt |
| Dr. med. Lars Hübenthal
Orthopädie | PD Dr. med. Nikolaus Streich
Orthopädie, Unfallchirurgie, Physikalische Therapie, Sportmedizin, Spezielle Orthop. Chirurgie, Chirotherapie | Dr. med. Anja Heemann
Orthopädie |
| Dr. med. Michael Koch
Orthopädie, Unfallchirurgie | Dr. med. Thomas Ridder
Orthopädie, Chirotherapie, Sportmedizin, D-Arzt | Dr. med. Arne Schwarzer
Orthopädie, Unfallchirurgie |
| Dr. med. Stephan Maibaum
Orthopädie, Chirotherapie, Sportmedizin, D-Arzt | Günter Utzinger
Orthopädie | |

Radiologie und MRT:

- | | | |
|--|---|---|
| Dr. med. Michael Köcher
Diagnostische Radiologie, Nuklearmedizin | Dr. med. Dagmar Mittag
Diagnostische Radiologie | Dr. med. Rolf Piepenburg
Nuklearmedizin |
|--|---|---|

Sportopaedie Heidelberg für Orthopädie und Sportmedizin in der Max-Reger-Str. 5-7, 69121 Heidelberg, www.sportopaedie.de

Als Partner der Medical School 11 bringen wir mit Ihnen **CONVENIENCE** und **COMPASSION** in die medizinische Versorgung.

CCARE



Campbell Heidelberg: Campus Medical School 11 in Gründung

Physician Assistant – ein Erfolgsmodell in Theorie und Praxis

Spätestens seit der Verabschiedung des Konzeptpapiers „Physician Assistant – Ein neuer Beruf im deutschen Gesundheitswesen“ von Bundesärztekammer und Kassenärztlicher Bundesvereinigung auf dem Deutschen Ärztetag vor zwei Jahren ist das Erfolgsmodell PA auch hierzulande nicht mehr aufzuhalten. Hiermit wurde der Tätigkeitsrahmen für Absolventinnen und Absolventen des 3-jährigen Studiengangs mit Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.), die verbindlichen Studieninhalte und darüber hinaus auch die Qualitätskriterien für die Einführung von Physician Assistant (PA) Studiengängen klar definiert. Die Berufszufriedenheit von PA, die Erfüllung ihrer Erwartungen in der Praxis, die Akzeptanz bei Patientinnen und Patienten, bei deren Angehörigen und bei den anderen Berufsgruppen in der direkten Patientenversorgung sind, so können wir nach mehreren wissenschaftlichen Untersuchungen und Absolventenbefragungen feststellen, überdurchschnittlich hoch. Eine wesentliche Voraussetzung für die Zulassung zum PA Studium ist die erfolgreiche Ausbildung in einem Gesundheitsfachberuf. Hiermit ergibt sich eine attraktive Möglichkeit der patientennahen, akademischen Weiterbildung, die es vor der Einführung des neuen Berufsbildes in Deutschland so nicht gab. In den USA, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich sind PAs ein fester Bestandteil des therapeutischen Teams und aus dem klinischen

Alltag nicht mehr wegzudenken. Wir leben in Zeiten des demografischen Wandels, bei immer komplexer werdende Behandlungs- und Versorgungsformen und einem teilweise eklatanten Fachkräftemangel in der direkten Patientenversorgung. Über das PA Studium wird Fachkräften in jedem Abschnitt ihrer Karriere der Weg eröffnet, ihr Wissen und ihre Erfahrung strukturiert zu erweitern und im interprofessionellen Team in der direkten Patientenversorgung tätig zu bleiben.

Die Gestaltung des PA Studiengangs lässt eine dynamische Anpassung der Inhalte, zum Beispiel bei Einführung neuer Technologien im Rahmen der Digitalisierung und Telemedizin sowie eine Spezialisierung auf den ambulanten oder stationären Sektor und verschiedene Fachrichtungen im Rahmen von Wahlpflichtmodulen zu. Neben diversen Fachgesellschaften und Berufsvertretungen unterstützt zum Beispiel auch der Verband medizinischer Fachberufe e.V. die Perspektive PA und sieht Physician Assistants als wichtiges Glied im Praxisteam. Sie können Grenzen zwischen Professionen überwinden und Mauern in den Köpfen einreißen. Aus diesen Gründen spielt das Berufsbild PA für uns alle, gerade in Zeiten immer knapper werdender personeller Ressourcen, eine zunehmend wichtige Rolle.

Prof. Dr. med. Marcus Hoffmann,
Steinbeis Forschungszentrum
Public Health



Zeitgemäße und notwendige Entlastung auch in der Augenheilkunde

Wie sehen Sie den Physician Assistant?
Der Physician Assistant ist eine zeitgemäße und notwendige Entlastung auch für uns Augenärzte. Eine generalistische Grundausbildung wie von der Bundesärztekammer vorgegeben, kombiniert mit einer Vertiefungsmöglichkeit in der Optometrie, wie sie an der Medical School 11 i. Gr.*

angeboten werden wird, ist eine große Chance für den Augenarzt. Wir können uns so wieder auf unsere Kernkompetenzen konzentrieren. Wir freuen uns Teil des akademischen Ausbildungsnetzwerkes der



Medical School 11 i. Gr.* sein zu dürfen!

Dr. Rainer Volz,
AOZ Heidelberg –
Augenärztliches
Operationszentrum
Am Bismarckplatz

Die Sportopaedie Heidelberg engagiert sich in der Medical School 11 i. Gr.*

Die Anforderungen an den Gesundheitsmarkt von morgen stellen sowohl strukturell, als auch demographisch eine große sozioökonomische Herausforderung dar. Das schafft Raum für neue Berufe und Tätigkeitsfelder. Ein Beruf, der in den letzten Jahren in Deutschland neu entstanden ist, ist der Physician Assistant (PA). Die Sportopaedie Heidelberg, als große orthopädisch/unfallchirurgische Praxis mit operativem Schwerpunkt, möchte zukünftig auf diese neue Berufsgruppe nicht verzichten. PD Dr. med. Nikolaus Streich, Partner der Gemeinschaftspraxis am St. Elisabeth Krankenhaus erzählt im Interview, welche Vorteile er und seine Kollegen durch die Ausbildung und Einstellung von PAs sehen.

Sie planen PAs in Ihrer Praxis anzustellen und auch auszubilden. Wie kam es zu dieser Entscheidung?

Das Berufsbild ist meinen Kollegen und mir aus den angelsächsischen Ländern bekannt. In Europa werden PAs vor allen Dingen in Holland und Großbritannien eingesetzt. Die Erfahrungen sind dort allesamt sehr gut. Bei der Frage, ob wir PAs in unserer Praxis einstellen sollen, haben wir hier in Heidelberg nun die Möglichkeit an der Medical School 11 i. Gr.* im dualen System Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort auszubilden. Dies hat die Entscheidung leicht gemacht.

Welche Chance sehen Sie für den PA in Ihrer Praxis?
PAs sind Akademiker, die allesamt vor dem Studium in einem medizinischen Beruf wie zum Beispiel MFA bei uns ausgebildet wurden. Ihre medizinische Kompetenz ist daher sehr hoch.

Welche Vorteile hat der Einsatz von PA für Sie als Arbeitgeber und welche für die Patienten?

Die Arbeit in der Praxis und im Krankenhaus hat sich in den vergangenen Jahren immer weiter differenziert und verdichtet. Dabei ist die Zeit, die die Kollegen direkt am Patienten verbringen können, leider immer kürzer geworden. Durch die Einführung eines PA kann es gelingen dies wieder zum Wohle unserer Patienten zu verbessern. Des Weiteren können wir unsere Mitarbeiter kompetent qualifizieren und als Arbeitgeber noch attraktiver werden.

PD Dr. med. Nikolaus Streich,
Partner der Sportopaedie
Heidelberg



Sicherstellung der ärztlichen und hausärztlichen Versorgung

Vor über fünfzig Jahren lebten wir auf einem Dorf, zehn Kilometer vor der nächsten größeren Stadt. Ich war öfter einmal so krank, dass uns unser Arzt zu Hause aufsuchte. Dann wurde vorher extra geputzt. Der Doktor fuhr im Mercedes vor. Schon die Aura des Besuchs vertrieb das Fieber und die Halsschmerzen. Seine Ehefrau war Sprechstunden-Assistentin, Beraterin, Buchhalterin und neben dem Arzt eine der höchsten Respektpersonen im Dorf.

Wenn ich davon im Unterricht Allgemeinmedizin meinen heutigen Studierenden erzähle, winken sie müde ab. „60+“-Stunden-Woche, den Partner als Back-up, irgendwo draußen auf dem Land, in alleiniger betriebswirtschaftlicher Verantwortung, mit mageren Vergütungsmargen eingezwängt in ein stark reglementiertes Abrechnungssystem? Dafür haben die mehrheitlich weiblichen Studierenden kein 1,0-Abitur gemacht. Und welcher Partner mit BWL- oder Informatikstudium und tollen Jobchancen wird schon aufs Land ziehen und als Praxisassistent die Gattin unterstützen? Die Bürgerinnen und Bürger in Niederstetten bei Bad Mergentheim, in Spiegelberg bei Backnang oder in Bammental brauchen und wünschen eine wohnortnahe, persönliche ärztliche Betreuung. Wie soll das gehen, wenn in den nächsten zwei Jahren rund 1000 Hausärzte in Baden-Württemberg ihre Praxis aufgeben und Nachfolge nicht in Sicht ist? Vor wenigen Jahren stand ich vor der Herausforderung, eine medizinische Reihenuntersuchung in einer Fabrik zu organisieren. Ein besonderer Bestand-

teil der Untersuchung war die Ultraschall-Untersuchung der Halsschlagader und das präzise Ausmessen einer dünnen Schicht in der Arterienwand. Ich bildete mir ziemlich etwas ein auf meine Fähigkeiten nach Facharztausbildung mit vielen Jahren Ultraschall-Erfahrung. Da ich der einzige im Team war, der es konnte, schickte ich daraufhin eine in Hand-Auge-Koordination begabte Ernährungswissenschaftlerin und eine Doktorandin zum „Papst des Verfahrens“ in Ausbildung. Sie kamen nach drei Wochen zurück und konnten diese eine Spezialuntersuchung sicherer und besser als ich. Diese Erfahrung machte mich nachdenklich: Was im Alltag eines Arztes muss wirklich der Arzt selbst machen und wo können ausgebildete Fachkräfte, kombiniert mit moderner digitaler Unterstützung oder künstlicher Intelligenz, die Arbeit übernehmen? Wenn wir also die hausärztliche Versorgung noch einmal vollkommen neu denken: Was brauchen die Patienten? Wo kann Telemedizin die Versorgung verbessern? Wo braucht es den Arzt? Wo können andere Personen, die gut ausgebildet sind für den Arzt tätig werden? Wie müsste die hausärztliche Praxis des Jahres 2030 aussehen, in der die heute Studierenden gerne mitarbeiten wollen und in denen sich die Patienten besser versorgt fühlen und objektiv besser versorgt sind als heute?

Wie das genau geht, muss wissenschaftlich, ökonomisch und vor allem mit Blick auf die Lebensqualität der Betroffenen und die Integration in die Kommunen gemeinsam erforscht, erprobt und so lange optimiert werden, bis es für alle Beteiligten passt. Eines ist heute schon sicher: Diese neuen Versorgungskonzepte brauchen zusätzlich zu Ärzten andere, gut ausgebildete nicht-ärztliche Fachpersonen. In der hausärztlichen Praxis des Jahres 2030 werden neben Ärzten vor allem auch studierte Physician Assistants arbeiten. In Heidelberg werden diese erstmals mit hausärztlicher Vertiefungsqualifikation ausgebildet. Diese tragfähigen Lösungen für die Zukunft lassen sich nicht allein an einer Universität entwickeln. Es braucht ein Konsortium an Partnern in universitärer Ausbildung der Medizinstudierenden, an praxisnah ausgebildeten Gesundheitsfachberufen wie etwa den Physician Assistants, an Software-Architekten und Experten für Telemedizin, und Experten für die wissenschaftlich objektive Begleitung – von der Versorgungsqualität für die Patienten bis hin zur ökonomischen Evaluation. Die Entwicklung und Erprobung muss jetzt beginnen. Wie bei den Alternativen zum Verbrennungsmotor wird es noch einige Jahre ein Mit- und Nebeneinander verschiedener Versorgungsformen geben.

Prof. Dr. Joachim Fischer,
MIPH Mannheimer Institut
für Public Health, Sozial-
und Präventivmedizin



Wir freuen uns mit an Bord zu sein

**Unabhängige Beratung • Planung • Ausschreibung
Bauüberwachung • Abrechnung aller Einrichtungen**

- Heizungstechnik
- Lüftungstechnik
- Sanitärtechnik
- Kälte/Klimatechnik
- Elektrotechnik
- Labor-/Küchentechnik
- MSR-Technik
- Green Energy

IBV Ingenieurbüro für Versorgungstechnik
Beratende Ingenieure PartG mbB
Defliëbre • Stefan

HEINSTEINWERK

- Telefon (06221) 34 37 0
- Telefax (06221) 34 37 38
- E-Mail info@ibv-hd.de
- Internet www.ibv-hd.de
- www.facebook.com/IBV.HD

Wiebling Weg 21
69123 Heidelberg

TK
Die Techniker

AOZ AUGEN-OP ZENTRUM
+ PRAXIS
HEIDELBERG
BISMARCKPLATZ

**Unser Wissen & Können
Ihr Vorteil!**

Das AOZ Heidelberg im Überblick

- Augenlaser Behandlung bei Fehlsichtigkeit (SMILE, LASIK, PRK)
- Implantierbare Linsen für ein Leben ohne Brille und Kontaktlinse (ICL)
- Behandlung der Alterssichtigkeit (Multifokal- und Trifokallinsen)
- Katarakt Chirurgie (Grauer Star) und Makulabehandlung
- Augenärztliche Praxis



Referenzzentrum der Carl Zeiss Meditec



Dr. med. Rainer Volz
Medizinischer Leiter

Der Physician Assistant ist eine zeitgemäße und notwendige Entlastung für uns Ärzte. Eine generalistische Grundausbildung wie von der Bundesärztekammer vorgegeben, kombiniert mit einer Vertiefungsmöglichkeit in der Optometrie, wie sie an der Medical School 11 angeboten werden wird, ist eine große Chance für den Augenarzt. Wir können uns so wieder auf unsere Kernkompetenzen konzentrieren.

Wir freuen uns Teil des akademischen Ausbildungsnetzwerkes der Medical School 11 sein zu dürfen!



AOZ AUGEN-OP ZENTRUM
+ PRAXIS
HEIDELBERG
BISMARCKPLATZ

Augenlaser-Behandlungen und Linsen-Implantationen für ein Leben ohne Brille oder Kontaktlinsen, auch bei Alterssichtigkeit.
Katarakt Operationen – Makulopathie Behandlungen

Service, Qualität und Exzellenz • Alle Kassen

Bergheimer Str. 10 – 12 • 69115 Heidelberg • Tel.: (06221) 43 53 - 0
www.aoz-hd.de • [f/aozheidelberg](https://www.facebook.com/aozheidelberg) • [i/aozheidelberg](https://www.instagram.com/aozheidelberg)



Probestudententag am 25. Mai im Alten Hallenbad

Der erste Probestudententag wird am Samstag, den 25. Mai, ab 10 Uhr im wunderschönen Ambiente des Alten Hallenbades stattfinden. Für Studieninteressierte am Studium „Dentalhygiene“ bilden zwei Hauptvorträge den Rahmen, der ergänzt wird von Karriereschichten und einem Vortrag zum Unterschied zwischen Aufstiegsfortbildung und Studium.

Alle Interessierten erhalten Einblicke in den Ablauf des Studiums. Für Studieninteressierte am Studium Physician Assistant gibt es eine parallele Veranstaltung. Interessierte können sich intensiv mit Dozenten/-innen und Absolventen/-innen über ihre Erfahrungen austauschen und nach den Vorträgen einmal in unsere Studiengänge hineinschnuppern. Beispiele für Grup-

penarbeiten, Testathefte und vieles mehr werden vorgestellt. Interessenten können sich ab sofort unter www.medicalschool11.de, telefonisch unter 06221-6499710 oder per E-Mail unter studium@medicalschool11.de beraten lassen, erkundigen und Informationsmaterial anfordern oder sich gleich zum Probestudententag anmelden oder um einen Studienplatz bewerben.

MEDialog
Individuelle Beratung
für Ärzte und Heilberufe

Nutzen Sie unsere persönliche Beratung und hohe Servicequalität. Lassen Sie sich von uns beraten. Termine unter 06221 9090.

www.volksbank-kurpfalz.de/medialog

Volksbank Kurpfalz

**Ihr Finanzierungsspezialist
in Heidelberg**

Rudolf-Wild-Straße 102
69214 Eppelheim
T: 0 62 21 / 53 97 - 0
info@mas-consult.de
mas-consult.de

M.A.S CONSULT
Finanz & Capitalmanagement